



Presseschau vom 13.09.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten [dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken [dan-news](#), [lug-info](#). Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. [BigMir](#), [UNIAN](#), [Ukrinform](#), [KorrespondentT](#) und die Online-Zeitung [Timer aus Odessa](#) ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen **aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot** ([dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a.) und **ukrainische Quellen in Blau** ([BigMir](#), [Ukrinform](#), [UNIAN](#), [KorrespondentT](#) und [Timer](#)) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen **aus Sozialen Netzwerken** sind **violett** gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: **Prag: Denkmal für sowjetischen Marschall Konew wird verlegt**

Das Denkmal für den sowjetischen Marschall Iwan Konew in der tschechischen Hauptstadt soll an ein Museum übergeben werden. Der Rat des sechsten Prager Stadtbezirks hat dafür gestimmt, dass das Denkmal durch ein Mahnmal für alle Befreier Prags von den deutschen Besatzern ersetzt wird.

Damit unterstützte der Rat den Bezirksbürgermeister Ondrej Kolar, der sich zuvor für die Verlegung der Konew-Statue ausgesprochen hatte. Die Sitzung wurde von Protesten begleitet: Etwa 40 Aktivisten brachten ihre Unzufriedenheit mit den Verlegungsplänen zum Ausdruck. Der tschechische Präsident Milos Zeman hat die Entscheidung des Rats als „Schande“ bezeichnet. „Das ist unsere Schande, weil ungeachtet dessen, was für ein Mensch Konew gewesen sein mag, das Denkmal ein Symbol für diejenigen sowjetischen Soldaten war, die bei der Befreiung Prags starben – und das waren 13.000. Es war auch das Symbol aller Rotarmisten, die bei der Befreiung der Tschechoslowakei gefallen sind, und das waren rund 150.000“, so Zeman.

Marschall Konew war im Mai 1945 maßgeblich an der Befreiung Prags von den Nazis beteiligt. Doch in den vergangenen Jahren wurde sein Denkmal in der tschechischen Hauptstadt wiederholt beschmiert und geschändet, weshalb die Stadt die Statue zeitweise verhüllen ließ.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32572/73/325727396.jpg>

armiyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR**

Die ukrainischen Strafruppen aus der 92. Brigade haben auf Befehl des Kriegsverbrechers Kokorjew den geltenden Waffenstillstand grob verletzt und dreimal das Territorium unserer Republik beschossen.

Um 16:25 Uhr und um 18:10 Uhr haben die Besatzer mit 82mm-Mörsern, Antipanzergranatwerfern, Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf **Jasinowataja** geschossen.

Um 18:15 Uhr hat der Feind das Feuer mit 82mm-Mörsern auf **Mineralnoje** eröffnet.

Um 18:55 Uhr haben Kämpfer Gnatows aus der 36. Brigade das Feuer mit Antipanzergranatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf **Kominternowo** eröffnet.

Infolge des Beschusses auf Kominternowo entstand ein Brand an einem privaten Haus in der Achmatowa-Straße 32.

Die vor Ort eingetroffene Feuerwehrmannschaft kann nicht mit der Lokalisierung des Brandes beginnen, da der Beschuss anhält.

Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Insgesamt wurden 59 Artillerie- und Mörsergeschosse auf das Territorium unserer Republik abgefeuert.

Den Beschuss unseres Territoriums bewerten wir als Akt unverhohlener Aggression gegen unsere Republik und rufen die OSZE-Mission auf, sich unverzüglich in das Geschehen einzumischen.

de.sputniknews.com: **Im Unterschied zu USA: Russland hat keine Kurz- und Mittelstreckenraketen**

Russland besitzt im Unterschied zu den USA keine einsatzbereiten Kurz- und Mittelstreckenraketen, wie am Donnerstag das Verteidigungsministerium in Moskau mitteilte. Russland habe keine in Dienst gestellten Kurz- und Mittelstreckenraketen, und habe solche auch nicht getestet, hieß es.

Die Verantwortung für das Platzen des INF-Vertrags liege bei den Vereinigten Staaten und ihr Ausstieg aus dem Abrüstungsabkommen bedeute „ernsthafte Risiken für die internationale Sicherheit“.

„Die Tatsache, dass die USA am 18. August 2019 eine Rakete mit der universellen Startanlage Mk-41 abgefeuert haben, die beim amerikanischen Raketenabwehrsystem in Rumänien und Polen eingesetzt wird, hat die russischen Vorwürfe gegen das Weiße Haus gerechtfertigt, wonach (mit Hilfe dieser Startanlage – Anm. d. Red.) auch bodengestützte Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite abgefeuert werden können“, so das Ministerium.

Auch als der INF-Vertrag noch gültig gewesen sei, hätten die USA aktiv auf die Entwicklung einer bodengestützten Rakete mit einer verbotenen Reichweite hingearbeitet. Zum Zeitpunkt ihres Rückzugs aus dem Vertrag habe es schon Vorbereitungen für den Teststart gegeben. Die USA waren mit Wirkung vom 2. August offiziell aus dem bilateralen INF-Vertrag mit Russland ausgestiegen.

Washington hatte zuvor die Einhaltung seiner Vertragsverpflichtungen ab dem 2. Februar 2019 mit der Begründung ausgesetzt, dass Russland systematisch gegen die Vertragsbedingungen verstoße.

vormittags:

de.sputniknews.com: **Gleichzeitige Spionage: Zwei britische Aufklärer nahe Russlands Grenzen gesichtet**

Zwei britische Flugzeuge sind laut dem Monitoring-Portal Plane Radar nahe den westlichen Grenzen Russlands geortet worden.

Um 18:50 Uhr (Moskauer Zeit) wurde demnach das Aufklärungsflugzeug Bombardier Global Express Sentinel R.1 mit der regionalen Nummer ZJ692 entlang der Grenzen der russischen Regionen Leningrad und Pskow gesichtet. Die Maschine flog am Himmel über Lettland und Estland in einer Höhe von mehr als 13 Kilometern und mit einer Geschwindigkeit von knapp 838 Stundenkilometern. Nach etwa einer Stunde schloss das Flugzeug seine Mission ab, wobei es nahe der Küste der Region Kaliningrad und danach zu seinem Stützpunkt flog. Darüber hinaus wurde um 18:45 Uhr das Flugzeug RC-135W Rivet Joint mit der Bordnummer ZZ666 und dem Rufzeichen RRR7228 nahe Kaliningrad in einer Höhe von circa 8,2 Kilometern gesichtet. Seine Geschwindigkeit lag bei mehr als 672 Stundenkilometern.

In der letzten Zeit haben sich die Aktivitäten ausländischer Aufklärungsflugzeuge und Drohnen nahe der russischen Grenzen und Militärobjekte intensiviert. Ausländische Fluggeräte militärischer Zweckbestimmung tauchen regelmäßig über der Ostsee, der Region der Krim und Krasnodar sowie bei russischen Luftstützpunkten in Syrien auf. Zudem wurden sie an der Trennlinie im Donbass gesichtet.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32540/64/325406406.jpg>

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal das „Regime der Ruhe“ im Verantwortungsbereich der LVR verletzt. Dies teilte die Vertretung der LVR im GZKK mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Shelobok, Frunse und Logwinowo**.

Geschossen wurde mit Mörsern der Kaliber 82 und 120mm sowie mit Granatwerfern und einem großkalibrigen Maschinengewehr.

de.sputniknews.com: **Russlands Außenminister: „Krieg in Syrien definitiv beendet“**

Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat erklärt, dass der Krieg in Syrien „wirklich beendet ist“.

„Ein normales, friedliches Leben kehrt allmählich wieder in das Land zurück. Einzelne Spannungsherde bleiben nur in Gebieten vorhanden, die außer Kontrolle der syrischen Regierung stehen, so beispielsweise in Idlib und am östlichen Ufer des Euphrat“, sagte der Minister in einem Interview für die Zeitung „Trud“.

Unter diesen Umständen rückten die Aufgaben in den Vordergrund, Syrien humanitäre Hilfe zu leisten und „den politischen Prozess zur Beilegung der Krise zu fördern, um eine zuverlässige und langfristige Stabilisierung in diesem Land sowie in der Nahost-Region insgesamt zu erzielen“, so Lawrow.

Er fügte hinzu, dass Russland „der Aufrechterhaltung regelmäßiger Kontakte mit den syrischen Seiten, darunter auch mit der Opposition, große Bedeutung beimisst“. Russland mahne auch dazu, dass am politischen Prozess alle Gruppen der syrischen Gesellschaft teilnehmen müssten.

„Russland tritt im Allgemeinen dafür ein, dass ein souveränes, territorial integriertes Syrien wiederhergestellt wird, die Folgen des ausufernden Terrorismus baldigst überwunden werden, alle Syrer heimkehren und das Land selbst zur ‚arabischen Familie‘ zurückkehrt, was ein Unterpfand für die Herstellung der Sicherheit und der Stabilität im Nahen Osten werden soll“, so Lawrow.

Im Jahr 2011 war in Syrien ein bewaffneter Konflikt ausgebrochen. Im August 2015 bat Staatspräsident Baschar Assad Russland um militärische Hilfe. Beginnend am 30. September desselben Jahres flogen die russischen Luft- und Weltraumtruppen Angriffe auf die Infrastruktur der Terroristen.

Ende 2017 wurde der Sieg über die Terrormiliz „Islamischer Staat“ verkündet. Derzeit rückten die Aufgaben der politischen Regelung, des Wiederaufbaus des Landes und der Rückführung der Flüchtlinge nach Syrien in den Vordergrund.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32234/49/322344981.jpg>

de.sputniknews.com: **Nordosten Syriens: Wird das Pentagon weitere 150 Militärs zu Patrouillen entsenden?**

Die USA wollen laut der Zeitung „New York Times“ etwa 150 Soldaten zu gemeinsamen Bodenpatrouillen mit der Türkei in den Nordosten Syriens schicken. Das Pentagon hat bislang jedoch keine Kommentare zu diesem Thema abgegeben.

Ein neuer Truppeneinsatz sei geplant, um die Beziehungen zu Ankara zu normalisieren. Darüber hinaus soll ein solcher Schritt das Dekret von US-Präsident Donald Trump, der den Abzug der amerikanischen Truppen aus Syrien anordnete, zumindest vorübergehend

aussetzen.

„Die Strategie unserer Streitkräfte in Syrien hat sich nicht geändert. Obwohl wir an der Umsetzung des Dekrets des Präsidenten arbeiten, um den Abzug der Truppen aus Syrien zielgerichtet und koordinierend zu gestalten, wird die Personalstärke von den Bedingungen vor Ort bestimmt. Aus Sicherheitsgründen werden wir die spezifische Stärke oder den Zeitpunkt nicht erörtern“, sagte ein Vertreter des Pentagons.

Derzeit sind laut der „New York Times“ etwas weniger als 1.000 US-Soldaten an der Vernichtung der IS-Kämpfer in Syrien beteiligt.

Zuvor war berichtet worden, dass das türkische und das US-amerikanische Militär gemeinsame Patrouillen in einer sogenannten Sicherheitszone im Nordosten Syriens durchführen. Dabei würden sie von Drohnen unterstützt.

Syrien hat seinerseits die begonnenen gemeinsamen Patrouillen verurteilt.

Die von den USA und der Türkei abgeschlossene Vereinbarung vom 7. August sieht laut Medienberichten die Schaffung einer bis zu 32 Kilometer breiten Zone entlang der türkischen Grenze zu den Kurdengebieten in Nordsyrien vor, um türkischen Sicherheitsbedenken Rechnung zu tragen. Die Region wird von den kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) kontrolliert, die Ankara als terroristische Bedrohung einstuft.

Damaskus lehnte dieses Abkommen nachdrücklich ab, da es einen groben Verstoß gegen die territoriale Integrität der Syrischen Arabischen Republik und eine Verletzung des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen darstelle.

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 12. September 3:00 Uhr bis 13. September 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 15. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Sajzewo, Shabitschewo, Mineralnoje, Jasinowataja, Krutaja Balka, Alexandrowka, Nowaja Marjewka, Leninskoje, Kominternowo.**

Nach genaueren Informationen wurde gestern durch Beschuss von Seiten der BFU **ein ziviler Einwohner von Jakowlewka, geb. 1974, verletzt**. Diagnose: Splitterverletzungen an den oberen Hautschichten, Brandverletzungen zweiten bis dritten Grades an der linken Schulter. Auf eine Krankenseinweisung hat er verzichtet.

Außerdem wurden Schäden an folgenden Häusern festgestellt:

- Jasinowatskaja-Straße 147 – fünf Fensterblöcke und das Dach sind beschädigt;
- Jasinowatskaja-Straße 149 – zwei Fensterblöcke und ein Metalltor sind beschädigt;
- Jasinowatskaja-Straße 128 – zwei Fensterblöcke und das Dach sind beschädigt.

Außerdem wurden infolge des Beschusses von Seiten der BFU auf Jasinowataja Schäden an Wand und Fensterverglasung des Hauses in der Slawjanskaja-Straße 6 festgestellt.

Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die BFU gestern, am 12. September, um 18:55 Uhr das Feuer in Richtung Kominternowo mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet.

Dabei entstand ein Brand eines Wohnhauses in der Achmatowa-Straße 32.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 202.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 60.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueereinstellung in Kraft.

de.sputniknews.com: **Selesnski zeigt sich „vorsichtig“ beim Thema Friedenstruppen im Donbass**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenski zeigt sich laut seinen Aussagen vorsichtig, was das Thema des Einmarsches von Friedenstruppen in den Donbass betrifft.

„Ich verhalte mich vorsichtig zu diesem Thema im Donbass“, so Selenski im Rahmen des jährlichen Forums YES.

„Ich weiß, dass unter der vorigen Macht die Fragen und Struktur in Bezug auf den Einmarsch einer Friedensmission behandelt wurden. Ich will nicht, dass wir im Donbass ein Abchasien- oder Transnistrien-Szenario haben (...) Bis jetzt habe ich das Thema um die Friedenssoldaten nicht berührt, und wir behandeln dies nicht im Rahmen des Minsker Prozesses“, sagte der Präsident.

Ferner fügte er hinzu, dass er sich darüber freuen würde, „wenn es die Friedenssoldaten an der Grenze zwischen der Ukraine und Russland“ geben würde.

2017 hatte Russlands Präsident Wladimir Putin die Stationierung von UN-Friedenssoldaten in der Ost-Ukraine vorgeschlagen. Die UN-Blauhelme sollten sich Putin zufolge nur an der Trennungslinie ausschließlich zum Schutz der OSZE-Mission befinden. Die Lösung dieser Frage werde aber erst nach dem Rückzug der schweren Technik und unter Bedingung eines direkten Kontakts mit Vertretern der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk möglich sein.

Kiew bestand damals auf einem breiteren Mandat für eine Uno-Friedensmission im Donbass. Dabei wünschte sich die Ukraine die Stationierung von UN-Blauhelmen auf dem gesamten Territorium der Region bis zur russischen Grenze.

Im Osten der Ukraine schwelt seit mehr als drei Jahren ein militärischer Konflikt, der bereits mehr als 10.000 Menschenleben gefordert hat. Die ukrainische Regierung hatte im April 2014 Truppen in die östlichen Kohlefördergebiete Donezk und Lugansk geschickt, nachdem diese den nationalistischen Putsch in Kiew nicht anerkannt und unabhängige „Volksrepubliken“ ausgerufen hatten. Formell gilt in der Region seit September 2015 eine Waffenruhe.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32545/78/325457835.jpg>

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die BFU heute um 7:00 Uhr das Feuer aus Richtung Showanka in Richtung **Horlowka (Siedlung des Isotow-Bergwerks)** mit Mörsern des Kalibers 82mm, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet. Infolge des Beschusses wurden folgende Schäden festgestellt:

- Jakob-Kolas-Straße 41/1 – Zaun und Wasserleitung;
 - Jakob-Kolas-Straße 45 – Fensterverglasung und Wand eines Wirtschaftsgebäudes.
- Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt. Genauere Informationen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: **US-Militärhilfe für Ukraine: Washington gibt Hunderte Millionen Dollar frei**

Laut der ukrainischen Botschaft in Washington haben die USA fast 400 Millionen Dollar an Militärhilfe für die Ukraine freigegeben.

„Diese Hilfe setzt unter anderem 250 Millionen US-Dollar aus dem Budget des Pentagons im Rahmen der Unterstützungsinitiative für die Ukraine im Sicherheitsbereich voraus sowie 115 Millionen US-Dollar im Rahmen des Programms des Außenministeriums „Internationale Militärfinanzierung“ aus dem Budget 2019 sowie 26,5 Millionen US-Dollar aus dem gleichen Programm aus dem Haushalt von 2018. Insgesamt 391,5 Millionen US-Dollar“, schrieb die Botschaft auf ihrem Facebook-Account.

Die Mittel seien für den Kauf von Waffen und militärischer Ausrüstung sowie für die Erbringung von Dienstleistungen vorgesehen.

Ende August hatte der US-Präsident Donald Trump das nationale Sicherheitsteam beauftragt, die Summe der Finanzhilfe für die Ukraine im Rahmen des Programms „Ukraine Security Assistance Initiative“ (250 Millionen US-Dollar) nachzuprüfen. Somit war das für Kiew vorgesehene Geld damals eingefroren.

Im März war mitgeteilt worden, dass die USA für das kommende Jahr 250 Millionen US-Dollar (etwa 221 Millionen Euro) im Rahmen ihrer Militärhilfe für die Streit- und Sicherheitskräfte der Ukraine bereitzustellen planen. Der Haushaltsentwurf des US-Verteidigungsministeriums sieht für das Jahr 2020 eine weitere finanztechnische Unterstützung für die ukrainischen Streit- und Sicherheitskräfte vor.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32276/17/322761743.jpg>

nachmittags:

Armiyadnr.su: **Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Situation an der Kontaktlinie vom 7. bis 13. September 2019**
Seit dem Inkrafttreten des Waffenstillstands ab 00:00 Uhr am 21. Juli **hat der Feind ihn 463-mal verletzt**. In 411 Fällen setzte er Schusswaffen ein, in 143 Fällen Granatwerfer verschiedener Art, in 146 Fällen Mörser des Kalibers 120 und 82mm, in sechs Fällen 152mm- und 122mm-Artillerie, außerdem schoss der Gegner dreimal mit Antipanzerlenkraketen. Insgesamt wurden in dem genannten Zeitraum 93 Artilleriegranaten der Kaliber 152 und

122mm, 26 Panzergeschosse, 1221 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm, 4 Antipanzerlenkraketen und 1442 Granaten verschiedener Art, darunter neun unter Einsatz von Kampfdrohnen, auf das Territorium unserer Republik abgefeuert.

Unsere Einheiten haben das Feuer nicht erwidert und halten den Waffenstillstand vollständig ein.

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **15-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt.**

In **Richtung Gorlowka** haben Kämpfer Garas‘ aus der 30. Brigade das Gebiet von **Sajzewo** mit Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** haben die Strafruppen Kokorews, Iwanows und Martschenkos aus der 92., 56. und 28. Brigade **Jasinowataja, Mineralnoje, Krutaja Balka, Shabitschewo, Alexandrowka** und **Jakowlewka** mit Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Antipanzergranatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen. Infolge des Beschusses der BFU wurde ein Zivilist, geb. 1974, verletzt, und außerdem wurden vier Häuser in Jakowlewka in der Jasinowatskaja-Straße 147, 149 und 128 und in Jasinowataja in der Slawanskaja-Straße 6 beschädigt.

In **Richtung Mariupol** haben die Banditen Gnatows aus der 36. Marineinfanteriebrigade das Feuer mit Mörsern des Kalibers 82mm, automatischen Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf die Gebiete von **Leninskoje, Kominternowo** und **Nowaja Marjewka** eröffnet.

Während des Beschusses der BFU auf Kominternowo entstand ein Brand an einem Haus in der Achmatowa-Straße 32.

Die Gesamtzahl der von Seiten der BFU abgefeuerten Geschosse betrug in den letzten 24 Stunden 202.

Außerdem wurden heute Morgen durch Beschuss von Seiten der Einheiten der 53. Brigade auf die **Siedlung des Isotow-Bergwerks** in Gorlowka zwei Häuser in der Jakub-Kolas-Straße 41/1 und 45 beschädigt.

Insgesamt haben die BFU **in der letzten Woche 86-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt**, darunter auch mit verbotenen Arten von Waffen, und dabei auf 24 Ortschaften der Republik 40 Artilleriegranaten der Kaliber 152 und 122mm, 229 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm, zwei Antipanzerlenkraketen und 359 andere Granaten verschiedener Art abgefeuert.

Durch Beschuss der BFU **erlitten sechs zivile Einwohner und drei Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums Splitterverletzungen verschiedenen Schweregrads**, außerdem wurden **20 Wohnhäuser** und Infrastrukturobjekte in Rosa, Sajzewo, Gorlowka, Jasinowataja, Jakowlewka, Staromichajlowka, Kominternowo und der Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks **beschädigt**. Alle Informationen wurden mit Fotos und Videomaterial an Vertreter internationaler Organisationen, die sich in der Republik befinden sowie an die Generalstaatsanwaltschaft zur Aufnahme von Strafverfahren gegen die Kriegsverbrecher Garas, Poljakow, Kokorjew, Iwanow, Martschenko, Palas und Gnatow übergeben.

Die bewaffneten Formationen der Ukraine erleiden weiter nicht kampfbedingte Verluste in der OOS-Zone. In der letzten Woche hat die 28. Brigade, die auf den Positionen der 24. eingetroffen ist ihr Konto nicht kampfbedingter Verluste eröffnet, ihre Strafsoldaten haben mit dem Graben von Schützengräben begonnen und keine Karten von Minenfeldern erhalten. Am 10. September, während der Durchführung von Befestigungsarbeiten durch Kämpfer der 3. Kompanie des 1. Bataillons detonierte eine zuvor installierte Mine, dabei geriet trockenes Gras in Brand. Die Flammen verbreiteten sich schnell auf ein Waldstück und erfassten die Positionen, Munition detonierte. Im Verlauf eines Tages vernichtete der Brand die Unterstände, die Militärtechnik und ein Feldlager mit Material der 3. Kompanie des 1. Bataillons der 28. Brigade vollständig und griff auf die Positionen ihrer Nachbarn, des 21. Bataillons der 56. Brigade, über.

Der Kommandeur des 1. Bataillons der 28. Brigade wusste von dem Brand, aber fürchtete sein Amt zu verlieren und berichtete bis zum letzten Moment nicht an den Brigadekommandeur Martschenko, sondern versuchte die Flammen mit eigenen Kräften zu löschen. Seine Verantwortungslosigkeit führte zum Verlust von Waffen und Militärtechnik in einer Gesamtsumme von 40 Mio. Griwna, namentlich: ein Schützenpanzer, ein leicht gepanzerter Mehrzwecktransporter, ein Schützenpanzerwagen, vier Maschinengewehre, zehn Maschinenpistolen, ein Antipanzerraketenkomplex „Korsar“, drei Antipanzergrenatwerfer und mehr als vier Tonnen Munition sowie ein von Freiwilligen übergebener Pickup Mitsubishi L-200. Dokumente und Material wurden vernichtet. Infolge des Brandes betrug die Verluste des Gegners drei Tote, acht mit Brandverletzungen ins Krankenhaus eingelieferte und zwei Vermisste.

Zur Durchführung einer Ermittlung in der 28. Brigade sind eine Kommission des Stabs der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ sowie Ermittler der Militärstaatsanwaltschaft eingetroffen. Der Kommandeur des Bataillons wurde bis zur Aufklärung der Umstände des Brandes der Ausübung seiner dienstlichen Pflichten entbunden. Nach den Ermittlungsorganen vorliegenden Informationen wurde der Brand vom Kommando vorsätzlich provoziert, um eine erhebliche Anzahl von Fehlbeständen an Material, Waffen, Munition und anderen materiellen Mitteln abzuschreiben.

Insgesamt betrug die **nicht kampfbedingten Verluste der bewaffneten Formationen der Ukraine** in der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ in der letzten Woche **zehn Tote, 15 Verletzte, zwei Vermisste**.

Das Kommando der BFU behindert weiter die Arbeit der OSZE-Mission, um die Verletzung der Minsker Vereinbarungen zu verheimlichen, in deren Verletzung es schwere Waffen in der Nähe der Kontaktlinie und von sozialen Objekten stationiert.

Am 9. September haben Kämpfer der 92. Brigade im Gebiet von Kamenka einen Versuch unternommen, eine Kampfdrohne mit einem selbstgebauten Brandgeschoss im Gebiet von Kamenka einzusetzen, wo zu diesem Zeitpunkt Beobachter der OSZE-Mission patrouillierten. Gemäß den Anweisungen des Kommandos der OOS setzen Einheiten der elektronischen Kriegführung die Funkunterdrückung von Leitungskanälen von OSZE-Drohnen fort, um Fälle von Stationierung verbotener Militärtechnik zu verheimlichen.

So wurde in den Gebieten von Konstantinowka, Stepanowka, Nowgorodskoje, Awdejewka, Talakowka, Taramtschuk und Gnutowo der Einsatz von Mitteln der elektronischen Kriegführung durch mobile Gruppen der elektronischen Kriegführung aus dem 305. und 20. Bataillon für elektronische Kriegführung zum Kampf gegen OSZE-Drohnen bemerkt. Im Ergebnis ihrer Handlungen haben die Beobachter der OSZE-Mission in der letzten Woche eine ihrer Drohnen im Gebiet von Saitschenko verloren, im Zusammenhang damit waren die Beobachter der Mission gezwungen, das Monitoring mit Hilfe von Drohnen einzustellen, was sich auf die Objektivität der vorgelegten Informationen auswirkt.

In allen genannten Gebieten stellt unsere Aufklärung eine Konzentration von verbotenen Waffen fest.

So bemerkt unsere Aufklärung Militärtechnik, die in Verletzung der Minsker Vereinbarungen stationiert wurde, in der Nähe von Wohnhäusern und auf dem Territorium von kommunalen Objekten in Dylejewka, Wosroshdenije, Orlowka, Nowobachmutowka, Marjinka, Luganskoje, Nowgorodskoje, Maximiljanowka, Nowotroizkoje, Suchaja Balka, Taramtschuk, Nowognatowka, Bogdanowka, Starognatowka und Troizikoje fest.

In der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ fanden personelle Veränderungen statt.

Als Kommandeur wurde Generalmajor Moskaljew benannt und als Leiter des Stabs Oberst Brusow. Diese Änderungen sind mit der Entbindung des Kommandeurs der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ Sodal und des Leiters des Stabs Lutschnikow von der Ausübung ihrer dienstlichen Pflichten im Zusammenhang mit der Durchführung von Ermittlungsaktivitäten zur Beteiligung der genannten Personen an Waffen- und

Munitionsschmuggel verbunden.

Zuvor hatten wir mitgeteilt dass der Kommandeur der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ Ju. Sodol von seiner Funktion entbunden wurde und die Verpflichtungen zum Kommando der Gruppierung zeitweilig auf den Stabschef A. Lutschnikow übertragen wurden. Nach genaueren Informationen wurde bei den Untersuchungen durch die Ermittlungsorgane des SBU die unmittelbare Beteiligung von Lutschnikow an der Angelegenheit festgestellt. Der Anfang der außerordentlichen Überprüfungen zu bekannten Fakten hängt mit dem Bestreben Selenskijs zusammen, die Kontrolle über die BFU, die sich in der OOS befinden, zu erlangen, was ihm zuvor nicht gelang, da Günstlinge Poroschenkos sich auf den Schlüsselkommandopositionen befanden. Nach vorliegenden Informationen erwartet ein solches Los die Mehrheit der Brigadekommandeure in südlicher Richtung. Der Entfernung von der Funktion wird eine vorzeitige Ablösung aus der OOS-Zone vorausgehen. So wurde uns bekannt, dass bereits ein Plan zur vorzeitigen Ablösung der 35. Marineinfanteriebrigade durch die 79. Luftsturmbrigade vorbereitet ist.

In Richtung Gorlowka, im Verantwortungsbereich der 30. Brigade Garas‘ geht die Rotation der Einheiten der Nationalgarde der Ukraine weiter. Aktive Nationalisten von „Asow“, die ein Genozid der Bevölkerung der Republiken anstreben, werden durch in Fragen finanziellen Nutzen praktischer veranlagte abgelöst. Die Banditen aus dem „Kultschizkij-Bataillon“, die „Asow“ abgelöst haben, haben als erstes mit der Übernahme der Kontrolle über kleine und mittlere Betriebe und Schmuggelströme im Verantwortungsbereich begonnen. Diese Einheit hält sich für die Spitze des ukrainischen Nationalismus und deshalb „erhöhter Tribute“ von der örtlichen Bevölkerung würdig.

Nach Informationen unserer Aufklärung wird auf dem zeitweilig von den BFU besetzten Territorium in den Gebieten von Wolnowacha und Blagodatnoje durch Kräfte der Nationalgarde der Ukraine eine Strafoperation zur **Unterdrückung der wachsenden Protestbewegung unter den örtlichen Einwohnern** durchgeführt, die durch einen empörenden Fall von Ausschreitungen von Seiten der ukrainischen Kämpfer hervorgerufen ist.

So haben Strafsoldaten aus der 36. Brigade im Gebiet von Orlowskoje in betrunkenem Zustand einen zivilen Einwohner geschlagen und ausgeraubt, der an seinen Verletzungen starb. Eine Anzeige von Verwandten des Getöteten bei den Rechtsschutzorganen ergab keine Ergebnisse. Es ist wichtig anzumerken, dass dies nicht der einzige Fall ist. Allein im August wurden mehr als 30 Beschwerden über rechtswidrige Handlungen ukrainischer Banden bei den Rechtsschutzorganen eingereicht. Die Rechtsschutzorgane beeilen sich nicht, die genannten Rechtsverletzungen zu untersuchen, sondern übergeben sie dem militärischen Rechtsordnungsdienst, der sie seinerseits nicht beachtet, um die Kennziffern für das Niveau der Kriminalität unter den Kämpfern zu senken.

Neben Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung sind die Kämpfer nicht abgeneigt, Geld auch bei den eigenen Kameraden zu verdienen. Nach Angaben des militärischen Rechtsordnungsdienstes wurden allein in der letzten Woche 12 Fälle von nicht ordnungsgemäßen Beziehungen zwischen Soldaten in der OOS-Zone festgestellt. Einer von ihnen war ein Konflikt zwischen Banditen des 1129. Abwehraketenregiments im Gebiet von Memrik. Drei Soldaten erpressen auf dauerhafter Grundlage Geld von einem aus der Oblast Winniza stammenden, und als er sich weigerte zu zahlen, verprügelten sie ihn. Nachdem er mehrere Tage im Koma verbracht hatte, starb der Soldat Sinewko an seinen Verletzungen. Zu diesem Fall arbeitet im Regiment eine Kommission des Stabs der OOS. Es wird eine Ermittlung zu diesem Fall durchgeführt und ebenfalls zum Fall von eigenmächtigem Verlassen des Truppenteils durch die drei Kämpfer, die den Kameraden verprügelt hatten. **In der letzten Woche wurden mit dem Personal der Einheiten der Volksmiliz der DVR Übungen und Trainings zur Vervollkommnung der professionellen Fertigkeiten und Kenntnisse fortgesetzt.**

So wurden auf einem der Übungsplätze der Republik Übungen mit bataillonstaktischen Gruppen zu Fragen der mobilen Verteidigung durchgeführt. Zu den Übungen wurden mehr als 700 Soldaten herangezogen. Die Ergebnisse der Übungen zeigten ein hohes Niveau der Kampffähigkeit der Soldaten mit allgemeinen Kennziffern „gut“.
Außerdem fanden in der letzten Woche Übungen mit Kommandeuren von Zügen von Artillerieeinheiten und mit Arzthelfern von Sanitätseinheiten der Volksmiliz statt.

de.sputniknews.com: **Nicht nur verbaler Kampf: Krim-Politiker kommentiert neue Selenski-Pläne zur Rückgabe der Halbinsel**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenski hat angekündigt, dass es neue Ideen zur Rückgabe der Halbinsel Krim gibt. Der stellvertretende Vorsitzende des Parlaments der Republik Krim, Wladimir Bobkow, hat diese Aussagen jetzt kommentiert.

„Die komplizierteste Situation werden wir meiner Meinung nach eben mit der Rückkehr der Krim haben. (...) Wir haben mehrere Formate, also mehrere Ideen. Ich kann nicht darüber reden, es ist zu früh (...) Wir werden kämpfen, um die Krim zurückzuholen. Und nicht nur mittels der Worte“, sagte Selenski im Rahmen des jährlichen Forums YES.

Der Krim-Politiker Wladimir Bobkow kommentierte als Erster die jüngsten Erklärungen von Selenski:

„Es gibt Dinge, die für niemanden sowie für keine Technologien, Projekte und Strategien überwindbar sind. Diese Dinge haben sich fundamental herausgebildet (...) Ich rate den Kiewer Behörden davon ab, die Zeit (...) für heimliche Intrigen zu verschwenden.“

Er verwies darauf, dass die Wiedervereinigung der Krim mit Russland nicht aufgrund einer politischen Aktion erfolgt sei, sondern dass es um einen historischen Prozess gehe. Die ukrainischen Behörden sollten dem Politiker zufolge damit beginnen, „vollwertige Beziehungen zu Russland“ wiederaufzubauen.

Die Meinung der ukrainischen Behörden werde erst dann berücksichtigt werden, wenn sie aufhören würden, sich mit Unsinn zu befassen. Die Ideen von Selenski hinsichtlich einer „Rückgabe“ der Krim wird Bobkow zufolge nie funktionieren und erinnert eher an Unsinn.

Kiew will Krim zurückholen

Sowohl während der Amtszeit des Präsidenten Petro Poroschenko als auch jetzt unter der Führung des neugewählten Präsidenten Wladimir Selenski spricht man in Kiew immer wieder von Plänen zur Rückgewinnung der Krim. Vor kurzem hatte die Pressesekretärin des neuen ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenski, Julia Mendel, erklärt, dass Kiew eine Strategie zur „Rückgabe“ der Schwarzmeer-Halbinsel Krim an die Ukraine ausgearbeitet habe, die man mit EU- und Nato-Vertretern erörtern wolle.

Selenski selbst hatte bei einem Treffen mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan gesagt, dass die Halbinsel eines Tages „bestimmt zurückkehren wird“. Darauf reagierte der türkische Staatschef zustimmend.

Krim als Teil Russlands

Die Wiedervereinigung der Krim mit Russland erfolgte nach einem Referendum im März 2014. Bei dem Volksentscheid hatten 96,77 Prozent der Bürger der Republik Krim und 95,6 Prozent der Einwohner von Sewastopol für den Beitritt zur Russischen Föderation gestimmt. Die Ukraine betrachtet die Krim indessen weiterhin als „zeitweilig okkupiertes Territorium“. Den Worten des russischen Präsidenten Wladimir Putin zufolge „ist die Frage der Krim endgültig abgeschlossen“.

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des Leiters des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann Ja. A. Osadtschij über Situation an der Kontaktlinie vom 6. bis 13. September 2019

Guten Tag!

Heute informiere ich über die Lage an der Kontaktlinie und über die Ergebnisse der Tätigkeit

der Einheiten der Volksmiliz der LVR in der letzten Woche.

In der letzten Woche haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **16-mal das Regime der Feuereinstellung verletzt**. Dabei hat der Gegner 120mm- und 82mm-Mörser, Granatwerfer, Schützenpanzerwaffen, großkalibrige und Schusswaffen eingesetzt. Insgesamt wurden die Gebiete von **zehn Ortschaften der LVR beschossen**.

Die Fälle von Beschuss auf Ortschaften sind dokumentiert, die Materialien wurden Vertretern internationaler Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie der Generalstaatsanwaltschaft der LVR zur Aufnahme von Strafverfahren gegen die Kommandeure der 72., 14. und 30. Brigade der ukrainischen Streitkräfte übergeben.

In der letzten Woche erfolgte ein tragisches Ereignis – infolge eines Mörserbeschusses der Positionen der Volksmiliz im Gebiet von Frunse von Seiten der Kämpfer der 14. Brigade der BFU **erlitt ein Verteidiger unserer Republik zahlreiche tödliche Verletzungen**.

Wir bringen den Verwandten und Freunden des gefallenen Soldaten unser Mitgefühl zum Ausdruck und rufen die internationalen Rechtsschutzorganisationen auf, Kiew zu zwingen, den Waffenstillstand einzuhalten.

Der Gegner nutzt weiter den Waffenstillstand um Kräfte und Mittel zu konzentrieren und umzugruppieren sowie um schwere Waffen in der Zone der Strafoperation zusammenzuziehen.

Zur Stationierung von Militärtechnik verwenden die Besatzer Objekte der zivilen Infrastruktur.

In der letzten Woche hat unserer Aufklärung die Stationierung von zwei Antipanzergeschützen MT-12 „Rapira“ der 72. Brigade auf dem Gebiet eines Wohnhauses in Lisitschansk, von zwei Schützenpanzern der 30. Brigade der BFU in Wohngebieten von Troizkoje sowie die Stationierung von Panzertransporten der 72. Brigade in den Gebieten von Popasnaja und Artjoma bemerkt.

Außerdem wurde die Stationierung von acht Schützenpanzern und vier Schützenpanzerwagen aus dem Bestand der 72. Brigade der BFU im Gebiet von Wyskriwa registriert.

Es wurde die Stationierung einer Haubitze im Gebiet von Krinitchnoje, eines gepanzerten Aufklärungs- und Spähfahrzeugs der 30. Brigade im Swetlodarsk, von fünf Schützenpanzerwagen in der Nähe von Nowoalexandrowka, von drei Schützenpanzern in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern im Gebiet von Nowoswanowka sowie eines gepanzerten Reparatur- und Evakuierungsfahrzeugs in Alexandropolje bemerkt.

Gleichzeitig **verwenden die ukrainischen Truppen weiter aktiv Drohnen** an der Kontaktlinie.

Am 6. September wurde im Gebiet von Teplitschnoje eine Drohne des Gegners vom Typ „Skywalker“ entdeckt und abgeschossen, die Luftaufklärung betrieb. Die Materialien von der Drohne enthalten Fotos und Videos von Feuerpositionen von Mörsermannschaften, die in Gefechtsbereitschaft sind.

Im Gebiet von Sokolniki haben Luftabwehreinheiten der Volksmiliz der LVR am 11. September eine Drohne des Gegners vom Typ „Quadropter“ beim Versuch der Luftaufklärung abgeschossen.

Um die Entdeckung von Technik der ukrainischen Streitkräfte, die in Verletzung der Minsker Vereinbarungen stationiert sind zu verhindern, **behindern die ukrainischen Verbrecher weiter die Arbeit von Drohnen der OSZE-Mission**, die Flüge über den von den BFU besetzten Territorien durchführen.

Am 5. September haben ukrainische Verbrecher Leitungskanäle einer Drohne der Mission im Gebiet von Popasnaja unterdrückt. Die Vertreter der Mission waren gezwungen die Beobachtung der von den ukrainischen Streitkräften besetzten Territorien wegen der Gefahr des Verlusts der Drohne einzustellen.

Die Stationierung von Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte in Ortschaften wird auch in den offiziellen Berichten der OSZE-Mission bestätigt.

Ukrainische Militärtechnik und Waffen, die in Verletzung der Minsker Vereinbarungen außerhalb der Lagerorte befinden, kommen auch regelmäßig in den täglichen offiziellen OSZE-Berichten zum Ausdruck.

In der letzten Woche wurden außerhalb der Lagerorte festgestellt:

15 Mehrfachraketenwerfer „Grad“;

14 Schützenpanzer

14 Schützenpanzerwagen verschiedener Art.

In den fünf Jahren des brudermörderischen Kriegs im Donbass ist die Zone der Strafoperation zu einer Quelle von Einkünften für die ukrainischen Truppen geworden.

Im Moment läuft neben dem Krieg gegen das eigene Volk im Donbass ein echter Krieg um Einflussphären und Schmuggelkanäle für Waffen unter den militärischen Einrichtungen der Ukraine.

In der letzten Woche wurde in Sewerodonezk ein Mitarbeiter des Dienstes zur Außenaufklärung der Ukraine, Oberstleutnant Salomatin, von Mitarbeitern des SBU unter dem Verdacht des Waffenhandels festgenommen. In dem Fahrzeug des Festgenommenen entdeckten Mitarbeiter des SBU Waffen und Munition: 40 F1-Granaten, fünf Scharfschützengewehre SWD, 10 Maschinenpistolen AKS-74, drei Granatwerfer RPG-25, 2000 Patronen 5,45 und 1000 Patronen 7,62 mm. Während der Ermittlung durch den SBU wurde festgestellt, dass Oberstleutnant Salomatin nicht zum ersten Mal seine Verbindungen und seine Position nutzt, um Waffen und Munition in Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in der Zone der Strafoperation zu kaufen, um sie anschließend an neofaschistische Organisationen in Zentral- und Westeuropa zu verkaufen.

Gegen Salomatin wurde ein Strafverfahren wegen ungesetzlichem Handel von Waffen, Munition und Sprengstoff eingeleitet.

Diese Operation wurde vom SBU durchgeführt, um Konkurrenten vom Dienst für Außenaufklärung zu beseitigen und seinen Einfluss in der „OOS“-Zone zu sichern. Nach Informationen unserer Quelle haben die Mitarbeiter des SBU seit Beginn des Konflikts die Schmuggelkanäle für Waffen und Munition kontrolliert, um diese dann an ukrainische Gruppen der organisierten Kriminalität zu verkaufen. ...

Die Volksmiliz der LVR spielt eine entscheidende Rolle in der Gewährleistung von Schutz und Sicherheit der Bürger der Republik, sie hält die Minsker Vereinbarungen streng ein und geht nicht auf Provokationen von Seiten der Ukraine ein.

In den Verbänden und Truppenteilen werden planmäßig Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt, die praktischen Fertigkeiten von Panzergrenadiereinheiten, Panzermansschaften und Mörsermanschaften vervollkommen.

Hauptziel der militärischen Ausbildung der Volksmiliz ist die Erhöhung der Geschlossenheit der Einheiten sowie des Personals der Volksmiliz bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben in der vorgegebenen Zeit.

Die Volksmiliz leistet weiter humanitäre Hilfe in frontnahen Ortschaften der Republik.

In der letzten Woche haben Soldaten der Volksmiliz der LVR gemeinsam mit einem Freiwilligen aus Russland eine humanitäre Aktion zur Lieferung von Geschenken an Kinder der Kindertagesstätte „Rosinka“ in Frunse durchgeführt.

Wir sind auf die Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg ausgerichtet, aber im Fall einer Verschärfung der Lage behält sich die Volksmiliz der LVR das Recht vor, operativ mit Gegenmaßnahmen zu reagieren und eine adäquate Antwort zu geben.

de.sputniknews.com: **US-Vorgehen in Syrien entspricht nicht Ankaras Erwartungen – Erdogan**

Das US-Vorgehen in der geplanten Sicherheitszone im Nordosten Syriens entspricht laut dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan derzeit nicht den Erwartungen von Ankara.

„Wir haben mit (dem US-Präsidenten Donald) Trump über eine Zone an unserer Grenze zu

Syrien gesprochen, die bis zu 30 Kilometer breit sein soll. Unser Militär verhandelt mit den amerikanischen Kollegen. Jetzt werden unsere sowie US-Hubschrauber dort eingesetzt. Aber das ist nicht genug. Wir erwarten von den USA weitere Aktionen gegen die Terroristen in der Sicherheitszone, und bislang sehen wir nicht, worauf wir warten. Höchstwahrscheinlich werde ich mich auf der UN-Generalversammlung (Ende September) mit Trump treffen und diese Themen erneut besprechen“, sagte Erdogan gegenüber den Reportern. Zuvor war berichtet worden, dass das türkische und das US-amerikanische Militär gemeinsame Patrouillen in einer sogenannten Sicherheitszone im Nordosten Syriens durchführen. Dabei würden sie von Drohnen unterstützt. ...

Armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR
Der Feind unterlässt die Versuche, die Situation an der Kontaktlinie zu destabilisieren nicht. Um 10:45 Uhr haben Kämpfer Gnatows aus der 36. Brigade einen hinterhältigen Beschuss mit Antipanzergranatwerfern auf **Kominternowo** durchgeführt. **Mit Trauer teilen wir den Tod eines Verteidigers unserer Republik mit**, der zum Preis seines eigenen Lebens friedliche Einwohner der Ortschaft schützte, indem er dabei half, sie vor dem plötzlich beginnenden Beschuss an einem sicheren Ort in Sicherheit zu bringen. Nur die sachkundigen Handlungen unseres Verteidigers erlaubten es, Opfer unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden.

Die Handlungen der ukrainischen Besatzer werden nicht unbestraft bleiben, für jeden Tropfen Blut unserer Verteidiger wird der Feind die verdiente Strafe erhalten.

Ich möchte anmerken, dass der Beschuss begann, direkt nachdem eine Patrouille der OSZE-Mission die Unterhaltung mit örtlichen Einwohner beendet und die Beschusszone verlassen hatte.

Wir rufen die internationalen Beobachter der OSZE-Mission auf, sich in das Geschehen einzumischen und Einfluss auf die BFU auszuüben, um sie zur Einhaltung eines nachhaltigen Regimes der Feueereinstellung zu zwingen.

de.sputniknews.com: **Verklärt Kanada ukrainische Kriegsverbrecher zu Helden?**

Von Jérôme Blanchet-Gravel

In Kanada ist ein Skandal entflammt, nachdem der Botschafter des Landes in Kiew an der Aufstellung eines Gedenkkreuzes zu Ehren getöteter ukrainischer Nationalisten teilgenommen hatte.

Die Heroisierung der Extremisten der Organisation der ukrainischen Nationalisten und der Ukrainischen Aufständischen Armee wurden nicht nur von jüdischen Organisationen, sondern auch von mehreren Vertretern der ukrainischen Diaspora kritisiert. In diesem Artikel beleuchtet der Sputnik-Korrespondent in Montreal diesen Vorfall, dessen Vorgeschichte und die entsprechenden Reaktionen.

Die aufsehenerregende Einweihungszeremonie fand in Sambor (Gebiet Lwow) statt, unweit eines Friedhofs, auf dem 1200 Juden beerdigt sind, die 1943 von Nazis und ukrainischen Kollaborateuren getötet wurden. Kanadas Botschafter wurde von einigen hochrangigen Offizieren der kanadischen Armee begleitet.

Die Zeremonie wurde von der kanadischen Organisation Ukrainian Jewish Encounter veranstaltet und finanziert, um das „gegenseitige Verständnis und die Solidarität zwischen Ukrainern und Juden zu festigen“. Am gleichen Tag sollte auch ein Denkmal für Juden, die während eines Pogroms in Sambor ums Leben kamen, feierlich eingeweiht werden. Die Zeremonie verlief im Beisein von Vertretern der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche, der Ukrainisch-Griechisch-Katholischen Kirche und der ukrainischen jüdischen Gemeinde. Allerdings verlief die Veranstaltung nicht nach Plan. Die Einweihung des Denkmals für die Mitglieder der Ukrainischen Aufständischen Armee sorgte bei einigen Vertretern der jüdischen Gemeinde für Empörung. Trotz der Anwesenheit des obersten Rabbiners der

Ukraine war ein Skandal nicht zu verhindern.

Das Denkmal stellt ein großes Steinkreuz dar. Es wurde nahe des Friedhofs aufgestellt, wo früher bereits drei Kreuze installiert wurden, die für Polemik sorgten. 2000 ließ ein jüdischer Wohltäter aus Kanada auf diesem Friedhof ein Denkmal für die Holocaust-Opfer errichten. Doch die Einheimischen demontierten es und postierten an derselben Stelle drei zehn Meter hohe Holzkreuze für die Mitglieder der Organisation der ukrainischen Nationalisten und der Ukrainischen Aufständischen Armee.

Bereits seit einigen Jahren fordern die Juden vehement die Demontage der Kreuze. Die Veranstaltung am 21. August sollte Versöhnung symbolisieren, doch einige Vertreter der jüdischen Gemeinde nannten diese Zeremonie eine „Schändung“. Historiker stellten fest, dass die Organisation der ukrainischen Nationalisten und die ukrainische Aufständische Armee während des Zweiten Weltkrieges eng mit den Faschisten kooperierten und auf eigene Initiative Pogrome organisierten.

„Es liegt auf der Hand, dass es sich um die Schändung des Gedenkens an die verstorbenen Juden handelt (...), als ein Denkmal für die Mörder direkt auf den Gräbern ihrer Opfer aufgestellt wurde. Diese Schändung macht mich sehr wütend. Das ist ein wahnsinniger Zynismus“, sagte der Vorsitzende des Ukrainischen Jüdischen Komitees, Eduard Dolinski, im Interview für Radio Canada International.

Der oberste Rabbiner der Ukraine, Jakov Dow Bleich, erklärte seine Teilnahme an der Veranstaltung mit der Notwendigkeit, einen Kompromiss zu finden, damit vom Friedhof die drei Holzkreuze zu Ehren der ukrainischen Nationalisten und Aufständischen Armee entfernt werden. Derselben Ansicht ist auch Ukrainian Jewish Encounter. Auf der Webseite dieser Organisation ist die Tendenz zu erkennen, die andauernde Rolle des Antisemitismus in der Heimat von Nestor Machno abzuschwächen. Diese Argumente überzeugten nicht alle.

„Der oberste Rabbiner der Ukraine und andere religiöse Vertreter nahmen an der Einweihung eines Denkmals für Mitglieder der Ultrationalistenbewegung teil, deren Anhänger mit den Nazis kollaborierten“, hieß es in einem Artikel in der Zeitung „Times of Israel“ vom 27. August 2019.

Experten zufolge bemüht sich die Ukraine wohl darum, die 17 getöteten Nationalisten als Helden darzustellen, um die antisemitische Vergangenheit dieser Organisation auszublenden. „Sie versuchen, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass die ukrainischen Nationalisten, ähnlich wie die Juden, mit Repressalien konfrontiert waren, während die Organisation der ukrainischen Nationalisten in Wahrheit aktiv an der Vernichtung der Juden teilnahm“, sagte der schwedische Historiker Per Anders Rudling.

Der kanadische Historiker mit ukrainischen Wurzeln, John-Paul Himka, äußerte die Meinung, dass Kanada nicht an solchen kriegsverherrlichenden Veranstaltungen teilnehmen sollte: „Ich denke nicht, dass Kanada an Veranstaltungen teilnehmen sollte, wo diese Menschen – Kriegsverbrecher – glorifiziert werden.“

Kanada ist einer der engsten Verbündeten der Ukraine. Im März verlängerte Ottawa die Mission der kanadischen Streitkräfte in der Ukraine – offenbar um seine Positionen in der EU zu festigen.

Beobachtern zufolge hat die ukrainische Diaspora (etwas weniger als 1,5 Million Menschen) großen Einfluss auf die Außenpolitik Kanadas. Das betrifft unter anderem den Botschafter in Kiew, Roman Waschtschuk, der aus einer Familie ukrainischer Flüchtlinge stammt, und Jocelyn Coulon, den ehemaligen Berater des früheren kanadischen Außenministers Stéphane Dion. In seinem Bestseller „Un Selfie avec Justin Trudeau“ analysiert Coulon gerade diesen Einfluss auf die Beziehungen zwischen Kanada und Russland.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32572/85/325728546.jpg>

Dan-news.info: „Im Bezirk Schachtjorsk der DVR wird die Hochspannungsleitung „Rostowskaja-Jushnaja“ repariert. Dies ist eine der Hauptleitungen, die die Verbindung der Energiesysteme unserer Republik mit der RF gewährleisten“, teilte das Kohle- und Energieministerium der DVR mit.

Während der Kämpfe im Sommer 2014 wurden an der Leitung einige Pfeiler beschädigt. In diesem Jahr haben Spezialisten einen Entwurf erarbeitet und die notwendigen Materialien gekauft. Gemäß dem Entwurf werden die alten Pfeiler durch neue ersetzt.

„Der Austausch der Pfeiler ist bis zum 22. September geplant. Und schon Anfang Oktober, nach einer Reihe von Arbeiten zur Inbetriebnahme, wird die Leitung in Betrieb genommen“, teilte der Leiter des Leitungsdienstes des staatlichen Unternehmens „Staatliche Hauptleitungsgesellschaft“ Andrej Nosow mit.

Bei der Reparatur werden Ausrüstung und Material aus einheimischer Produktion verwendet werden. Der Entwurf wurde von Spezialisten des republikanischen Unternehmens „Energie des Donbass“ erarbeitet. Als Vertragsunternehmen arbeitet ein Unternehmen aus der LVR.

abends:

de.sputniknews.com: **Als Schutz vor Sanktionen: Russland und Iran wollen in punkto Zahlungssystem kooperieren**

Russland und der Iran wollen laut Juri Uschakow, dem Berater des russischen Präsidenten, eine Kooperation zwischen dem russischen Finanznachrichtensystem und dem iranischen System SEPAM knüpfen. Damit soll eine Alternative zu Zahlungen über das internationale System SWIFT geschaffen werden, um vor Sanktionen von Drittländern geschützt zu sein.

„Um den bilateralen Handel und die Wirtschaftsbeziehungen vor Sanktionen von Drittstaaten zu schützen, werden Maßnahmen ergriffen, um Direktzahlungen auszubauen, nationale Währungen zu verwenden und eine Interaktion zwischen dem russischen Finanznachrichtensystem und dem iranischen SEPAM als Alternative zu Zahlungen über SWIFT herzustellen“, sagte Uschakow gegenüber Journalisten.

SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) ist eine im Jahr 1973 zur Beschleunigung des internationalen Zahlungsverkehrs sowie der Nachrichtenübermittlung

gegründete Organisation. An das Zahlungssystem SWIFT sind mehr als 10.800 größere Organisationen in mehr als 200 Ländern angeschlossen.

Die in Belgien ansässige Organisation hatte im Oktober 2014 angegeben, unter dem Druck einer Reihe von Staaten zu stehen, die von ihr die Unterstützung der Sanktionen gegen die Russische Föderation gefordert hätten. Damals kündigte SWIFT an, dem Druck nicht nachgeben zu wollen.

Trotzdem hatte die russische Notenbank eine Alternative zum SWIFT-System, also ein eigenes Finanznachrichtensystem (SPFS) geschaffen, um eine garantierte und unterbrechungsfreie Bereitstellung von elektronischer Nachrichtenübermittlung bezüglich von Finanztransaktionen zu gewährleisten.

Die Beziehungen zwischen den USA und dem Iran hatten sich im letzten Jahr verschlechtert, nachdem sich Washington aus dem Atom-Abkommen mit Teheran zurückgezogen hatte. Zudem haben die Vereinigten Staaten erneut Sanktionen gegen die iranischen Behörden und Unternehmen verhängt.

Als Reaktion darauf setzte der Iran auch die Umsetzung mehrerer Bestimmungen des Atomdeals aus.

Die am Iran-Abkommen beteiligten europäischen Länder kündigten an, die Vereinbarung beibehalten zu wollen.

de.sputniknews.com: **USA kritisieren Freilassung von iranischem Tanker als „kostspieligen Fehler“ Gibaltars**

Die Behörden von Gibraltar haben mit der Freilassung des iranischen Tankers „Adrian Darya“ („Grace 1“) einen Fehler begangen. „Das war ein kostspieliger Fehler, die weitere Fahrt des Tankers zu ermöglichen“, erklärte Marshall Billingslea, für die Bekämpfung des Finanzterrorismus zuständiger Berater des US-Finanzministers, am Freitag in Washington. Das habe es ermöglicht, den Fiskus der iranischen Kräfte der Hisbollah und anderer Terrormilizen mit 100 Millionen US-Dollar zu füllen.

„Die US-Verbündeten sollten nicht daran erinnert werden, dass man dem Iran nicht vertrauen kann“, sagte Billingslea.

Zuvor hatte Morgan Ortagus, Sprecherin des US-State Departments, mitgeteilt, dass das Tankschiff, das Rohöl an Syrien ausliefern sollte, die syrische Küste doch erreicht habe. Die USA hätten davor gewarnt, sagte sie.

Die Gibraltar-Behörden hatten am 4. Juli den iranischen Tanker „Grace 1“ festgesetzt. Der Mannschaft wurde vorgeworfen, die gegen Syrien verhängten Sanktionen verletzt zu haben. Der Kapitän und noch drei Besatzungsmitglieder wurden vorübergehend festgenommen.

Nach einem Monat ließ Gibraltar den Tanker weiter fahren - trotz Warnungen der USA.

Dschalil Eslami, Vizechef der iranischen Hafen- und Schifffahrtsorganisation, teilte mit, dass das Schiff nach der Freilassung einen anderen Namen bekommen hatte.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32572/94/325729476.jpg>

de.sputniknews.com: **Facebook entschuldigt sich für gesperrtes Konto von Sputnik-Chefredakteurin**

Das soziale Netzwerk Facebook hat am Freitag die Blockierung des Accounts der RT- und Sputnik-Chefredakteurin Margarita Simonjan als einen Fehler bezeichnet und sich für den Schritt entschuldigt.

„Wenn wir feststellen, dass ein Inhalt gegen die Regeln verstößt, löschen wir ihn und sperren Konten für wiederholte Verstöße. Wenn wir jedoch feststellen, dass wir einen Fehler gemacht haben, stellen wir den gelöschten Inhalt wieder her und entschuldigen uns für den Fehler – wie in diesem Fall“, so der Pressedienst von Facebook.

Die Journalistin reagierte ironisch auf die Nachricht:

„Was für eine Freude im Hause!“, schrieb sie am Freitagabend.

Zuvor war Simonjans Account wegen angeblicher Verstöße gegen die Facebook-Regeln für drei Tage gesperrt worden.

de.sputniknews.com: **Ohne Genehmigung Chinas: US-Zerstörer in Hoheitsgewässer um Paracel-Inseln eingedrungen**

Ein US-amerikanischer Raketenzerstörer ist laut einer Meldung des chinesischen Verteidigungsministeriums ohne Genehmigung der Regierung in Peking in die Hoheitsgewässer um die Paracel-Inseln im Südchinesischen Meer eingedrungen.

„Wir möchten noch einmal wiederholen, dass China unbestreitbare Hoheitsrechte über die Inseln im Südchinesischen Meer und die nahe gelegenen Wassergebiete hat. Kein ausländisches Kriegsschiff wird diese Situation durch irgendwelche Provokationen ändern können“, so der Sprecher des Kommandos des südlichen Militärbezirks, Li Huamin.

Nachdem der US-Zerstörer in die Hoheitsgewässer um die Paracel-Inseln eingefahren war, folgten ihm die Luftstreitkräfte des südlichen Kommandos der chinesischen Volksbefreiungsarmee und warnten ihn.

Die Paracel-Inseln liegen 230 Kilometer südlich von China. Seit 1974 werden sie von Peking kontrolliert. Aber auch Vietnam und Taiwan (Republik China) erheben einen Anspruch auf die Inseln.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32103/84/321038428.jpg>

de.sputniknews.com: **Syrien: Uno-Evakuierungsbusse zum Flüchtlingscamp Rukban nicht zugelassen**

Die „Administration“ des Flüchtlingslagers Rukban in der vom US-Militär besetzten Zone At-Tanf in Syrien hat Busse der Uno zur Evakuierung von Flüchtlingen nicht zugelassen. Das teilte der Leiter des russischen Versöhnungszentrums in Syrien, Generalmajor Alexej Bakin,

am Freitag gegenüber Journalisten mit.

„Die von illegalen bewaffneten Formationen kontrollierte sogenannte Administration des Lagers hat eine Erklärung abgegeben, die Zufahrt von UN-Bussen zur Evakuierung von zeitweilig vertriebenen Personen, die Rukban verlassen wollen, auf das Territorium des Lagers abzulehnen“, so Bakin.

Da die Bevölkerung des Lagers keine Möglichkeit habe, ohne Abstimmung mit dem Kommando der illegal bewaffneten Formationen das Camp zu verlassen, werde diese Erklärung als ein weiterer Beweis für die Absicht der Extremisten bewertet, die Flüchtlinge in Rukban als „lebendiger Schutzschild“ zu nutzen.

Zudem rief Bakin das US-Kommando in der Zone At-Tanf dazu auf, Einfluss auf die von ihnen kontrollierten Formationen auszuüben und zur Evakuierung der Flüchtlinge durch die Uno beizutragen.

Der US-Militärstützpunkt At-Tanf befindet sich in der Nähe des gleichnamigen Grenzüberganges an der Grenze zu Jordanien. Das Flüchtlingscamp Rukban liegt in der 55-Kilometer-Zone um die US-Militärbasis. Russische Militärs sowie Vertreter des russischen und des syrischen Außenministeriums haben mehrmals darauf verwiesen, dass die Lage im Lager einer humanitären Katastrophe ähnele.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31745/64/317456499.jpg>

de.sputniknews.com: **Pentagon dementiert Berichte über Verlegung weiterer Militärs nach Syrien**

Der Chef des Zentralkommandos der US-Streitkräfte, General Kenneth McKenzie, hat am Freitag die Meldungen über eine geplante Entsendung von 150 weiteren Militärs zum Patrouillieren im Nordosten Syriens dementiert.

Im Gegenteil, sein Ziel sei eine Verringerung der Zahl der US-Soldaten in der Region, erklärte McKenzie.

„Wir werden unsere Präsenz vor Ort nicht ausbauen, um diese Patrouillen durchzuführen“, sagte der General während einer Reise nach Bagdad. Zugleich räumte er ein, dass die Truppenstärke schwanken könne, weil sich Streitkräfte ständig nach Syrien und zurück bewegen.

Zuvor hatte die Zeitung „New York Times“ berichtet, dass Washington etwa 150 Soldaten zu gemeinsamen Bodenpatrouillen mit der Türkei in den Nordosten Syriens schicken wollte.

Am 8. September starteten das türkische und das US-amerikanische Militär gemeinsame Patrouillen in einer sogenannten Sicherheitszone im Nordosten Syriens. Dabei wurden sie laut Angaben des türkischen Verteidigungsministeriums von Drohnen unterstützt.

Syrien hat seinerseits den begonnenen gemeinsamen Streifendienst verurteilt.

Im August einigten sich Ankara und Washington auf die Schaffung einer Sicherheitszone östlich des Euphrat. Diese soll als Puffer zwischen der türkischen Grenze und den syrischen

Gebieten dienen, die von kurdischen Milizen kontrolliert werden.